

# Jung trifft Alt: „Zusammen sind wir beide 100“

## Neues Generationenprojekt in Habinghorst

HABINGHORST. Im Ortsteil Habinghorst ist ein bislang beispielloses Projekt generationenübergreifender Zusammenarbeit auf dem Weg: „Zusammen sind wir beide 100“ lautet der griffige Titel einer ambitionierten Annäherung zwischen Schülerinnen und Schülern der Fridtjof-Nansen-Realschule (FNR) und Bewohnerinnen und Bewohnern des Altenheims St. Josef.

Vermittelt hat diese Aktion Caritas-Koordinatorin Silvia Engemann (Foto links) in enger Zusammenarbeit mit der Initiative „Ehrensache!“, die seit einigen Jahren ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement vermittelt.

Zwölf Jugendliche der Klassen acht bis zehn sollen vom 22. Februar an intensiv auf diese Aufgabe vorbereitet werden. Danach treten sie dann im Mai und Juni das eigentliche Praktikum an der Lessingstraße an.

„Ich habe das sofort als ein willkommenes Wiederaufleben unseres Besuchsdienstes begrüßt, den wir vor ein paar Jahren schon einmal hatten“, erklärte Christiane Schmidt-Meier (Foto rechts), 2. Konrektorin der FNR. Sie befasst sich als Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Soziales Engagement federführend

mit der operativen Ausgestaltung des Projekts von Seiten der Schule.

Allerdings findet diese Wiederannäherung zwischen Jung und Alt in Habinghorst in einem völlig neuen organisatorischen Rahmen statt. Zunächst können sich alle interessierten Jugendlichen der Klassen acht bis zehn bei einer Auftaktveranstaltung am 22. Februar in der Schule zusammen mit ihren Eltern und den maßgeblichen Akteuren umfassend informieren lassen. Die zwölf Jugendlichen, die es schließlich werden,

werden anschließend in fünf weiteren Unterrichtseinheiten, darunter einer fünfständigen, auf ihren Dienst vorbereitet. Zu den Themen,

die Elisa Kister vom Altenpflegeseminar in Oer-Erkenschwick unterrichtet, gehören unter anderem Veränderungen im Alter, Demenz, Traurigkeit, Tod, Sterben.

Dabei geht es, wie Schulleiter Alfred Horn klarstellt, nicht darum, dass die Schüler pflegerisch tätig werden, sondern im Gespräch, im Spiel oder auch mit Gesang den Senioren die Zeit vertreiben. mf

